

---

## Preisträger

---

### Sozialistische Selbsthilfe Mülheim e.V.

Projekt zur Selbsthilfe und Selbstorganisation in Köln

---

### Projekteinreicher:

HEIMAT FÜR ALLE KÖLN e.V.

---

### Projektbeteiligte:

Mach Mit e.V.; Institut für Neue Arbeit (INA) e.V.; Stadtteilgenossenschaft Mülheim am Rhein für Wirtschaften, Wohnen, Arbeiten und Leben WiWAT eG; Initiative „Rettet Mülheim 2020 – Rettet unsere Veedel“; Kooperationspartner: Nachbarschaft Mülheim Nord, IG Keupstraße, Haus der Architektur Köln, Mülheimer Bürgerdienste

---

### Gebietstyp:

Mischgebiet, ehemals industriell geprägter Stadtteil mit hohem Bevölkerungsanteil im Sozialtransferbezug und mit Migrationshintergrund

Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung werden durch den eingetragenen Verein „Sozialistische Selbsthilfe Mülheim e.V.“ (SSM) seit 1979 erfolgreich praktiziert. Eine Gruppe von ca. 20 Menschen, unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten hat sich zusammengefunden, die auf dem Arbeitsmarkt schlechte Chancen hatten. Die Akteure sind als Selbsthilfebetrieb zur Integration sozial benachteiligter und ausgegrenzter Menschen tätig. Zu den Mitgliedern zählen auch geistig Behinderte, Suchtkranke, psychisch und chronisch Kranke, ehemals Obdachlose, jugendliche Erwerbslose, Langzeiterwerbslose sowie zwei ausgebildete SozialpädagogInnen und ein gelernter Krankenpfleger.

Die Mitglieder führen den Selbsthilfebetrieb gemeinschaftlich und gleichberechtigt. Der Lebensunterhalt der Gruppe wird durch Dienstleistungen am ersten Arbeitsmarkt in Form von Wohnungsaufösungen, Umzugshilfen, Transporten, Second-Hand-Handel und Raumvermietung ohne staatliche Zuschüsse und Transferleistungen erwirtschaftet. Verfallene Wohn- und Betriebsräume wurden in Eigenarbeit ausgebaut.

Im Gegenzug zu den anerkannten sozialen und baulichen Leistungen gewähren die Behörden verringerte Gebäudemieten, Grundsteuer, sonstige Steuern und Gebühren.

Der SSM engagiert sich u.a. mit folgenden **Aktivitäten** im Stadtteil:

- Soziale Hilfen für die Bevölkerung im Stadtteil durch Sozialberatung, Winterhilfe für Obdachlose, Roma-Hilfe u.a. im Rahmen des gemeinnützigen Vereins „Mach mit e.V.“.
- Projekte zur Versorgung der ärmeren Bevölkerung mit preisgünstigen Second-Hand-Gütern und Dienstleistungen.
- Gründung des "Instituts für Neue Arbeit", das sich mit Krisen der Arbeitsgesellschaft und neuen solidarökonomischen Ansätzen befasst.
- Initiativen zum Erhalt mietpreisgünstigen Wohnraums und Initiierung neuer Eigensanierungs- und Wohnmodelle, neue gemeinschaftliche Wohn- und Arbeitsprojekte mit ehemals Obdachlosen: "Bauen-Wohnen-Arbeiten" in Köln Ossendorf.
- Unterstützung von Maßnahmen zur Stadtentwicklung 'von unten', beispielsweise bei der Erarbeitung von Nachnutzungskonzepten der Industriebranche „Alter Güterbahnhof Mülheim“.

- Gründung der Stadtteilgenossenschaft WiWAT eG; Planungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Veranstaltungen und Workshops in Kooperation mit dem Kölner Haus der Architektur, der Nachbarschaft Mülheim-Nord und der Interessengemeinschaft der multiethnischen Geschäftsleute und AnwohnerInnen in der Keupstraße (IG Keupstraße).
- Mitwirkung am Handlungskonzept Mülheim 2020 unter anderem durch Einbringung eigener Projektkonzepte wie „Neue Arbeit für Mülheim“ und „Recycling-Baumarkt“ sowie Begleitung des Programms in der Initiative „Rettet Mülheim 2020 – Rettet unsere Veedel“.

Die 'Mülheimer Selbsthilfe' ist mittlerweile ein Stück Köln geworden und hat das soziale Bild der Stadt mitgeprägt. Viele der angestoßenen und mitgegründeten Projekte existieren seit vielen Jahren und stehen beispielhaft für eine sozial nachhaltige Stadtentwicklung und Wohnumfeldgestaltung 'von unten'.

---

### Aus der Laudatio der Jury

Seit über 30 Jahren, lange bevor der Begriff „Soziale Stadt“ zu einem Synonym für Stadtteile (und Stadtteilarbeit) „mit besonderem Entwicklungsbedarf“ wurde, haben sich Engagierte aufgemacht, um aus eigener Kraft ihre Lebensverhältnisse und die anderer, die in einer erfolgsorientierten Gesellschaft manchmal vergessen werden, dauerhaft zu verbessern.

Die Jury zeigte sich beeindruckt von dem Engagement und der beharrlichen Ausdauer, mit der die „Sozialistische Selbsthilfe Mülheim“ basisdemokratisch die lokale Ökonomie vor Ort gestärkt und weiterentwickelt, Projekte zur Hilfe und Selbsthilfe aufgebaut und ihr Quartier damit stabilisiert hat.



'Sozialistische Selbsthilfe Mülheim' – ein wirtschaftlich eigenständiger Selbsthilfe-Integrationsbetrieb mit langjährigem stadtteilpolitischen Engagement.



Wohngebäude des Vereins: Ein altes Fabrikgebäude wurde in Eigeninitiative umgebaut.



Dachreparatur in Eigenarbeit mit gebrauchten Dachziegeln.



2006: Demonstration in Köln-Mülheim gegen Kürzungen im sozialen Bereich.



Aktion „Mülheim blüht“: Auf der Industriebrache „Alter Güterbahnhof“ werden Blumenzwiebeln gepflanzt. Blumen sollen blühen und ein neues Stadtquartier.



2007: SSM renoviert eine für den Abbruch vorgesehene Industriehalle. Heute steht sie unter Denkmalschutz und ist Möbellager.



Kleiderladen des SSM: Im Second-Hand-Laden können die Mülheimer Bürger günstig einkaufen.



Mülheim plant – wir planen mit! SSM erprobt ein neues Planungsverfahren: 'Advocary Planning', eine Art Stadtplanung von unten; Bürgerbegehung auf dem Gelände des Güterbahnhofs.